

Erste  
Dienstag  
Donnerstag  
Samstag  
und  
Sonntag.  
—  
Beispielpreis  
pro Quartal  
im Bezirk  
Nagold  
90 S  
außerhalb  
M. 1.—



Einrückungspreis  
in Altensteig  
und nahe  
Umgebung  
bei einem  
Einrückung  
8 S, bei  
mehrfach  
je 6 S  
außerwärts  
je 8 S die  
Spalte, Zeile

# Aus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger  
von der  
Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Nr. 18. | Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten. | Donnerstag, 4. Februar | Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung. | 1897.

Für die beiden Monate  
**Februar & März**  
können bei allen Kgl. Postämtern und Postboten  
Bestellungen auf „Aus den Tannen“ gemacht  
werden. Bereits erschienene Nummern werden nach-  
geliefert.

Die Expedition.

### Amtliches.

Befördert wurde auf die neuerrichtete Stationskassier-  
stelle in Nagold der Expedient Schwarz in Eslingen.

### Was wird's?

Im Reichstage stehen wir augenscheinlich weniger  
an der Schwelle großer Thaten, als an der von  
Renforderungen an die Reichskasse; darauf deutet  
mancherlei hin, und die vertraulichen Konferenzen,  
die abgehalten werden, sind das Finale der vorbe-  
reitenden Verhandlungen. Die Forderungen für die  
Erhöhungen der Wehrkraft des Reiches sind schon  
längere Zeit prinzipiell bekannt gegeben, für die  
Marine werden neue Schiffe verlangt werden, für die  
Armee können die neuen Geschüßforderungen kommen.  
Es wird auch sonst dies und jenes nicht ausbleiben, das  
vor aller Welt klar zu legen die höchsten militärischen  
Kreise vielleicht noch nicht für angebracht halten. Daß  
etwas kommen werde, war also schon klar, es handelt  
sich nur noch um das „Wieviel“. Das ist aber nun  
gerade die Hauptsache. Dem Kriegsminister, Herrn  
v. Göppler, wie auch dem Staatssekretär im Reichs-  
Marine-Amt liegt augenscheinlich nicht daran, daß es im  
Reichstage über Renforderungen zu großen Schwierig-  
keiten oder gar zu Konflikten komme, es wird deshalb  
über Hauptpunkte eine grundsätzliche Einigung vorher  
zu vereinbaren versucht. Diese Vereinbarung ist im  
engen Kreise vor Allem um deswillen leichter mög-  
lich, weil hier eine offenerzige Begründung gegeben  
werden kann, die vor allem Volk im Hinblick auf  
„gute Freunde und getreue Nachbarn“ sich nicht immer  
empfiehlt. Daß der heutige Reichstag bei diesen ver-  
traulichen Abmachungen seine Wähler nicht über's Ohr  
hauen wird, ist wohl anzunehmen, denn, wie aller  
Welt bekannt, halten die Herren den Daumen lieber  
fest an dem Reichsäckel, als daß sie ihn loslassen,  
aber man soll auch dem Volk ein Recht nicht nehmen,  
was ihm zukommt, das Recht auf Wahrheit! Wir  
wollen und wir müssen klar sehen, wann es sich wieder  
um bedeutendere Aufwendungen zum Besten des Reiches  
und seiner Wehrkraft handelt. Im Reiche ist freilich  
trotz der steigenden Einnahmen die finanzielle Lage  
keineswegs eine so ungemein glänzende, wir haben auch  
noch die für die Dauer bestimmten Erhöhungen der  
Offiziers- und Beamtengehälter, und dem Kriegsmini-  
ster mag die Aufbesserung der Offiziersgehälter weit  
mehr Kopfschmerzen verursachen, als er laut zuzu-  
geben geneigt ist, aber eben darum ist eine baldige  
Klarstellung um so erwünschter. Was wird's?, kann  
man aber auch angesichts des bisherigen Still-  
schweigens über die schon so lange geplante Reform  
des Militär-Strafprozesses sagen. Daß diese Reform  
kommen soll, hat der Reichskanzler Fürst Hohenlohe  
erneut fest versprochen, aber mit einer Verständigung  
über die Einzelbestimmungen des neuen Gesetzes wird  
es schwerlich in einigen wenigen Tagen gethan sein.  
Die Militärverwaltung wird auch hierüber Beziehungen  
einzuleiten wünschen, nur mag das Bestreben nicht  
dabin gehen, alle Vorlagen militärischen Charakters  
eng mit einander zu verketten. Dann möchte die  
Arbeit für diese Reichstagsession leicht gar zu schwer  
werden.

### Landesnachrichten.

\* Altensteig, 3. Februar. Bei der am letzten  
Sonntag in Haiterbach abgehaltenen Plenarverfam-  
lung des landw. Bezirksvereins Nagold wurde Herr

Oberamtmann Ritter durch Juras definitiv zum  
Vereinsvorstand gewählt. Hierauf wurden die Ver-  
trauensmänner unseres Bezirks für den „Wirt. Credit-  
Verein“ gewählt. Dieses Institut gewährt den gel-  
bedürftigen Landwirten kündbare und unkündbare  
Kredite zu einem niedrigen Zinsfuß (3 1/2%), auch  
wird die amortisationsweise Rückzahlung der Darlehen  
gestattet. Zu Vertrauensmännern wurden gewählt  
die Herren Stadtschultheiß Krauß in Haiterbach, Köhles-  
wirt Kueff in Spielberg, Schultheiß Dengler in Ebhausen,  
Gutsbesitzer Vink in Tröllenshof, Geometer Gärtner in  
Wildberg, Kaufmann Müller in Sulz und Verwaltungs-  
aktuar Rapp in Nagold. Als Comite für das projektierte  
landw. Bezirksfest wurde der Vereinsauschuß bestimmt  
und ihm die Ermächtigung eingeräumt, nach Gut-  
dünken weitere Mitglieder beizuziehen. — Auch in  
diesem Jahr soll wieder Zuchtvieh aufgekauft und den  
Vereinsmitgliedern Gelegenheit geboten werden solches  
zu erwerben. Schließlich hielt Hr. Landwirtschafts-  
Inspektor Hornberger einen Vortrag über die Fütterung  
der landw. Kuytiere und die Konservierung des Stall-  
düngers. Da sich der Vortrag in vielen Punkten mit  
den Ausführungen des Herrn Redners in seinem jüngsten  
Vortrag in Berned deckt, über welch' letzteren wir in  
Nr. 154 ds. Bl. ausführlich berichtet haben, können  
wir von einem eingehenden Bericht hierüber Abstand  
nehmen. — Die staatliche Rindviehchau wird  
heuer am 1. Juli in Altensteig stattfinden. Die  
Versammlung war so zahlreich besucht, daß kaum alle  
Teilnehmer Platz finden konnten.

\* Altensteig, 3. Febr. „Es wär' so schön ge-  
wesen, es hat nicht sollen sein“, diesen Stoßseufzer  
wird mancher Freund einer Schlittenpartie, wie auch  
der vielgeplagte Fuhrmann heute ausrufen, denn in  
der Nacht vom Montag zum Dienstag stellte sich auf  
den vorangegangenen Schneefall ein lauwarmen Regen  
ein, der bis heute früh anhält und die vorzüg-  
liche Schlittenbahn rasch zunichte machte. Bei dieser  
Arbeit begünstigte ein kräftiger Südweststurm den  
raschen Schneebgang, so daß die Nagold den gestrigen  
Tag über zusehends zum reißenden Strom anschwellt.  
Die Gefahr eines eintretenden Hochwassers wuchs von  
Stunde zu Stunde, doch darf jetzt glücklicherweise an-  
genommen werden, daß die Flut nicht ausartet. In  
unserem Thal mit seinen Abhängen ist der meiste Schnee  
schon fort, und auf den Höhen unserer Umgebung hat  
sich auch der meiste verabschiedet. Mag's dem Februar  
mit der Spende andauernder lauer Lüfte wohl Ernst  
sein, mit denen er seinen Einzug gehalten? Nun, die  
Zeit wird's lehren!

Altensteig, 2. Febr. (Eingel.) Auf den Ar-  
tikel in Nr. 15 ds. Bl., hohe Holzpreise betreffend, ist  
zu entgegnen, daß die daselbst angeführten über Ge-  
bühr in die Höhe getriebenen Preise in keinem Ver-  
hältnis zu der allgemeinen Marktlage stehen. In den  
3 Floßhäfen Mannheim, Mainz und Schierstein lagern  
ca. 112 000 Stämme Weißholz, also ca. 30 000 Stämme  
mehr als im Vorjahre und in Mannheim wird heute  
schon Stammholz zu denselben Preisen angeboten, wie  
voriges Spätjahr. Es läßt sich dies um so mehr er-  
klären, da gegenwärtig schon in Heilbronn ca. 100  
Redarflöße (= 200 Nagoldflöße) zur Verflößung  
parat liegen. Vergleicht man die in Nr. 15 ange-  
führten enormen Holzpreise mit den gegenwärtigen  
Mannheimer Marktpreisen, so ergibt sich das eigen-  
tümliche Resultat, daß in Mannheim die Preise ca.  
Mk. 5.— pr. obm billiger sind als bei uns im Wald.  
Aus obigem dürfte ersichtlich sein, daß die angeführten  
Erlöse in Langenbrandt, Freudenstadt u. s. w. un-  
natürliche sind und nur durch unüberlegtes leiden-  
schaftliches Steigern hervorgerufen worden sind. Man-  
cher Sägmüller dürfte wohl vernünftiger handeln,  
seinen Betrieb etwas einzuschränken, als sich zu solch  
hohen Preisen hinreißen zu lassen, bei welchen er einen  
Verlust klar vor Augen sieht. Wir sind in der Lage  
eine große Reihe von Verkäufen der letzten Woche an-  
zuführen, bei welchen die Preise zwischen 115 bis

125 Proz. je nach Lage schwankten und dürften diese  
Preise als normal bezeichnet werden.

n. Heselbrunn, 3. Febr. Am 1. ds. Mon.  
feierte der Vater des Bäckers und Wirts Großmann  
hier seinen 90. Geburtstag. Er ist der älteste Mann  
unserer Gemeinde und wohl auch der älteste unseres  
Bezirks. Der Greis erfreut sich einer seltenen Rüstig-  
keit und kann noch ohne Brille lesen und schreiben,  
ebenso ist das Gehör desselben noch ein vortreffliches.  
Kinder, Enkel und Urenkel, von denen der älteste bereits  
10 Jahre alt ist, beglückwünschten den Jubilar zu der  
nur wenigen Sterblichen vergönnten Feier des 90.  
Geburtstags. — Erwähnt mag bei dieser Gelegenheit  
auch sein, daß letzten Sonntag am Stammtisch im  
Stern in Altensteig zur Sprache kam, daß drei der anwe-  
senden Gäste zusammen 250 Jahre zählen. Es sind dies  
Hr. Schlossermeister Glemser, 88 Jahre (der älteste  
Mann unserer Stadt), Hr. Kaminsger Beutels-  
bacher und Hr. Dreher Wurster je 81 Jahre alt.  
Alle Anwesenden befeelte der Wunsch, daß diesen alten  
Handwerksmeistern ihr Glas Gerstenjaft am Stamm-  
tisch des Stern noch viele Jahre trefflich munden möge.

\* Freudenstadt, 1. Febr. Auf bis jetzt un-  
aufgeklärte Weise ist in vergangener Nacht das dem  
Bäcker Zeller in Oberisingen gehörige Wohn- und  
Werkstattgebäude bis auf den Grund abgebrannt.  
Der Schaden ist beträchtlich. Vom Mobiliar konnte  
nur wenig gerettet werden. Der Abgebrannte ist ver-  
sichert.

\* Bad Teinach. Bei den durch Wadbestitzer  
Bauer unter sachmännischer Leitung vorgenommenen  
Entsandungsarbeiten der altberühmten Hirschquelle  
zeigte sich bei einer Tiefbohrung dieser Quelle um  
1 1/2 Meter ein ungeheurer Kohlenäurereichtum, so  
daß die Quelle, die bisher pro Minute nur noch knapp  
3 Liter Mineralwasser ergab, jetzt 15 Liter pro  
Minute von vorzüglicher Reinheit und lieblichem Ge-  
schmack auswirft. Es können jetzt innerhalb 24 Stunden  
bequem 40,000 Flaschen gefüllt werden. Der Kohlen-  
säuregehalt übertrifft den der Badquelle — die bis-  
her zu den kohlenäurereichsten aller bekannten Quellen  
zählte — noch erheblich.

\* Tübingen, 1. Februar. Der Andrang Hilfe-  
suchender zu der hiesigen chirurgischen Klinik ist zur  
Zeit ein ganz enormer. In diesem Jahre allein be-  
ziffert sich die Zahl derselben auf ca. 1000 Patienten.  
Nur der unermüdblichen Thätigkeit des Prof. Bruns  
und der Assistenten ist es zu verdanken, daß eine  
so große Zahl Leidender überhaupt behandelt werden  
konnte.

\* Kottweil, 30. Jan. Heute wurde der von  
der Zivilkammer in der Entmündigungssache des Frei-  
herrn von Münch gefaßte umfangreiche Beweisbeschuß  
verkündet. Danach findet die Beweisaufnahme (Ver-  
nehmung von Zeugen und Sachverständigen bezw.  
Augenscheineinnahme in Hohenmühlingen, Dommels-  
berg, Egelsthal und Mühlen) in der Zeit vom 8. bis  
12. Februar d. J. durch den Berichterstatter Herrn  
Landgerichtsrat Dr. Schanz statt.

Stuttgart, 1. Februar. Der kürzlich ver-  
storbene Erfinder des Dynamits, Alfred Nobel, hat,  
wie aus seinem, nunmehr bekannt gewordenen Testa-  
ment hervorgeht, nahezu sein ganzes Vermögen von  
35 Millionen Kronen gemeinnützigen Zwecken gewid-  
met. Das Testament bestimmt, daß aus dem ganzen  
rentifizierbaren Vermögen ein Fond gebildet werde,  
dessen Zinsen jährlich in 5 Teile vergeben werden  
sollen, und zwar in folgender Weise: Ein Teil für  
diejenigen, welche am meisten oder besten für die  
Friedenssache gewirkt haben. Je ein Teil ist bestimmt  
für die wichtigsten Entdeckungen und Erfindungen im  
Reiche der Physik und für die wichtigste und chemische  
Entdeckung oder Verbesserung. Ein Teil für die wich-  
tigste Entdeckung auf dem Gebiete der Psychologie  
oder der Medizin. Ein Teil für die ausgezeichnetsten  
Erzeugnisse idealistischer Richtung im Bereiche der  
Litteratur. Die Preise können an Skandinavien oder

nicht Skandinavien verteilt werden. Alfred Nobel hat schon zu Lebzeiten den Friedensbestrebungen reiche Unterstützungen zugewendet. An die hervorragendsten Friedensfreunde sind bereits Anfragen ergangen, wer nach ihrem Empfinden unter den verdienstvollen Förderern der Friedensbewegung am meisten das Verdienst in Anspruch nehmen kann, die erste Verteilung der Nobel'schen Stiftung zu erhalten. Am 22. Februar werden sämtliche Friedensgesellschaften der Welt zur Verbreitung der Idee einer friedlichen Verständigung unter den Völkern Versammlungen abhalten. In der hiesigen Friedensgesellschaft wird an diesem Tag Dr. M. G. Conrad aus München, Reichstagsabgeordneter und Mitglied der interparlamentarischen Friedenskonferenz sprechen. Am 14. Febr. findet eine öffentliche „Friedensversammlung“ in Münsingen auf der rauhen Alb statt.

§ Stuttgart, 1. Februar. Unter dem Vorsitz des Schützenmeisters Föhr fand gestern eine Ausschuss-Sitzung vom Württembergischen Landesschützen-Verein statt. Das 16. württembergische Landesschießen findet am 30. und 31. Mai und 1. Juni im neuen Schützenhaus der Stuttgarter Schützengilde statt.

\* Stuttgart, 2. Febr. Von der Staatsschuldenkasse werden diejenigen 4prozentigen Staatsschuldverschreibungen aus den Jahren 1875 bis 1887 auf den 2. Mai 1897 gekündigt, deren Inhaber die Umwandlung auf 3½% abgelehnt haben. Von dieser Ablehnung haben 38 Gläubiger mit 170 Schuldverschreibungen im Gesamtkapitalbetrage von 51,100 Mk. Gebrauch gemacht, somit gegenüber dem Gesamtbetrag der zur Umwandlung bestimmten rund 315 Millionen Mark ein verschwindend kleiner Bruchteil.

§ Vom evangelischen Konsistorium ist bestimmt, daß in den evangelischen Schulen des Landes am 16. Febr., als am 400jährigen Gedenktage der Geburt Melanchtons unter Ausfall des regelmäßigen Unterrichts eine Melanchtonfeier stattzufinden habe.

\* (All Heil!) Welch' bedeutende Achtung der Radfahrersport heute namentlich in hohen Kreisen genießt, zeigt, daß gegenwärtig Ihre Majestät der Königin und die Königin in der Stuttgarter Gewerbehalle durch den Kunstmeisterschaftsfahrer Gustav Braumbeck im Radfahren unterrichtet werden. Ihre Kgl. Hoheit Prinzessin Pauline huldigt schon seit längerer Zeit dem edlen Radfahrersport.

\* (Militärisches.) Zwischen den Truppen der Garnisonen Stuttgart, Ludwigsburg, Cannstatt, Heilbronn, Gmünd und Tübingen wurde am 1. Februar unter Leitung des Kommandeurs der 26. Kavallerie-Brigade, Oberst Heinrich XIX. Prinz Reuß die alljährlich übliche größere Winterfeldübungs gehalten.

\* Heilbronn, 30. Jan. Die Einleitung des strafrechtlichen Verfahrens gegen das Stadtschultheißenamt und den Gemeinderat Heilbronn wegen Vergehens gegen § 3 und 9 des Reichsstempelgesetzes wird, wie der Vorsitzende in der letzten Gemeinderatsitzung meinte, geeignet sein, Aufsehen zu erregen. Es handelt sich in der Hauptsache um folgendes: Im Laufe des letzten Jahres hat die Stadtgemeinde eine Umwandlung ihrer 4%igen Schuldverschreibungen in 3½%ige vorgenommen. Neue Schuldverschreibungen wurden nicht ausgegeben, vielmehr wurde die Herabsetzung des Zinsfußes einfach auf den alten Schuldverschreibungen

bemerkt. Nun verlangte das Hauptzollamt die Reichsstempel- und Schlusnotengebühr für die Umstempelung, die zu entrichten der Oberbürgermeister bestritt, weil bei der bloßen Verminderung des Zinsfußes an dem Rechtsverhältnis der Schuldverschreibung sich nichts geändert habe. Da die Meinungsverschiedenheit zwischen Kameralamt und Oberbürgermeisteramt nicht beigelegt werden konnte, so kam die Sache vor das Finanzministerium, welches auf Grund früherer reichsgerichtlicher Entscheidung und eines Erlasses des Steuerkollegiums dahin entschied, daß die Stempelgebühren zu zahlen seien. Oberbürgermeister Hegelmaier hielt aber die vom Hauptzollamt angeführte, reichsgerichtliche Entscheidung für auf diesen Fall unanwendbar und den vom Finanzministerium angezogenen Entscheidung des Reichsgerichts als zu Gunsten der Stadt sprechend. Nun erfolgte die oben angeführte Androhung des strafrechtlichen Verfahrens. Zur strafrechtlichen Verantwortung ist nur die kurze Frist von 3 Wochen angelegt. — Der Vorsitzende erklärt, daß es ihm keineswegs eingefallen sei, sich der Steuerpflicht zu entziehen, er hätte vielmehr nur die Rechtspflicht bestritten. Der Vorsitzende findet es unerklärlich, warum der Gemeinderat in Anklagezustand veretzt werden soll, da er sich ja mit der Sache gar nicht befaßt habe; Rechtsanwalt Schloß ist es völlig unverständlich, daß man dem Kollegium strafrechtliche Verfolgung androhe, da ja nur rechtliche Gesichtspunkte in Frage kämen.

\* (Verfrühte Frühlingsboten.) Trotz starken Schneefalls und häufiger Schneewehen zeigten sich am Donnerstag in Crailsheim beim Sonnenschein verschiedene Staaren als erste Frühlingsboten. Auch als etwas frühzeitiger Frühlingsbote hat sich in Ravensburg der Storch eingefunden und sein Nest auf dem Frauenthor bezogen. Ob er wohl bleiben wird?

\* (Hingabe von Wechseln zahlungshalber.) Ueber die im Geschäftsverkehr häufig vorkommende Hingabe von Wechseln zahlungshalber hat das Reichsgericht nach einer Mitteilung der „Jur. Wochenschr.“ die folgenden wichtigen Grundsätze aufgestellt: Es ist zwar anzunehmen und auch bereits in der Rechtsprechung mehrfach zur Geltung gebracht worden, daß der Gläubiger, dem ein Wechsel zahlungshalber übergeben worden ist, nach dem Willen der Parteien seine Befriedigung zunächst aus dem Wechsel suchen und deshalb abwarten soll, ob dieser eingelöst werden wird. Hieraus folgt aber nicht und ist auch in der Rechtsprechung nicht angenommen worden, daß, wenn der Verpflichtete die Bezahlung des Wechsels verweigert, der Gläubiger die Wechselforderung erst einzulagern hat. Er kann vielmehr bei Nichteinlösung des Wechsels sofort von seinem Schuldner Zahlung verlangen.

\* (Verschiedenes.) Am Samstag nacht wurde in Göppingen der 18 Jahre alte Gerber Johs. Münz in der Fülz tot aufgefunden. — In Langenalb wurde der dortige Lammwirt Kraft von dem Fuhrmann Ludwig Schwarz von Schwann durch 3 Messerstiche lebensgefährlich verletzt. — In Niederstetten stürzte ein Monteur beim Spannen der elektrischen Zuleitungsdrähte 16 Meter hoch von einem Masten herab und erlitt so schwere Verletzungen, daß sein Aufkommen zweifelhaft ist. — Die Vergebung

der Zimmerarbeit für die Sängerkasse zum heurigen Gausängerfest in Tuttingen mußte am letzten Samstag vertagt werden, da die eingelassenen Offerte bedeutende Aufgebote enthielten, so daß sich der Preis der Halle dermaßen erhöhen würde, daß in Frage kommt, ob das Fest nicht auch ohne Halle abgehalten werden kann. — Die Zahl der in Stuttgarter Hotels und Gastwirtschaften beherbergten Fremden hat sich von 1891 bis voriges Jahr von 140 000 auf 200 000 gehoben. Aus dieser letzteren Ziffer, die im Verhältnis zu der wirklichen Frequenz eine sehr kleine genannt werden darf, geht übrigens nur hervor, daß die Hotels eigentlich nur wenig Leute aufnehmen konnten, und das Gros der Fremden zum Sängerkfest, der deutschen landwirtschaftlichen Ausstellung u. privatim untergebracht werden mußte. — In Wildbad wurde der Holzhauer Christ. Eitel, verheiratet und Vater von 6 Kindern, im Walde beim Holzfällen von einem stürzenden Baum erschlagen. Der Tod trat sofort ein. — Vermißt wird seit 16. Oktober v. J. die Tochter Marie des Kaufmanns Moriz Wolz in Stuttgart. Auffallender Weise wird von den Eltern erst jetzt für Ermittlung ihres Aufenthalts eine Belohnung von 500 Mk. ausgeschrieben. — Der Sohn des Gerbers Wolz von Waiblingen, der in Ludwigsburg in Garnison war, kam an Kaisers Geburtstag mit „wildem Urlaub“ dorthin und trieb sich bis zum Samstag herum. Auf Requisition wurde er verhaftet und nach Ludwigsburg transportiert. Dort angekommen, entsprang er seinem Begleiter, kam wieder nach Waiblingen und wurde im elterlichen Hause erhängt aufgefunden.

\* Vom Bodensee, 1. Febr. Unter ungeheurem Andrang des Publikums begann heute vor dem Schwurgericht in Konstanz die Verhandlung der Anklage gegen den Bankagenten Ludwig Hegele von Meßkirch wegen Unterschlagung im Amte und Betrugs in zwei Fällen zum Nachteil des Zahnarztes Brugger von Kreuzlingen und des Fräulein Vogler von Rodolfszell. Hegele, der durchaus geständig ist, ist beschuldigt, 1) als Vorstand der Reichsbanknebenstelle in Konstanz 11 Jahre lang fortgesetzt zu vielen Malen das Kassabuch unrichtig geführt und insbesondere die Reichsbank um 624,527 Mark 93 Pfg. geschädigt, 2) das Vermögen des Zahnarztes Brugger in Kreuzlingen dadurch geschädigt zu haben, daß er ihn zur Vergabe von 50 000 Mk. unter falschen Vorpiegelungen bewogen hat; 3) daß er die Katharine Vogler, Privatierin in Rodolfszell, bewogen habe, an der Börse zu spielen und zu diesem Zweck 20 000 Mk. herzugeben. — Das Urteil wurde heute abend verkündet; es lautet auf 7 Jahre Zuchthaus und 10jährigen Ehrverlust.

\* Nürnberg, 30. Jan. Eine Stiefmutter, wie man sie selbst in den Romanen nicht gräßlicher geschildert findet, stand heute vor dem Schöffengerichte in der Person der Tagelöhnersfrau Rosine Kiener. Die Angeklagte hatte ihren 14jährigen Stiefsohn in der barbarischsten Weise mißhandelt, mit dem Kochlöffel, dem Fleischhämmer, dem Teppichausklopfer das Kind derartig geschlagen, daß die Spuren nur allzu deutlich waren und den Kleinen derart an den Ohren gezogen, daß sich Risse an den Ohren zeigten. In dem verhältnismäßig milden, auf 2 Monate Gefängnis

## Leserbrief

Wer ein Denkmal verdient, der braucht keins; wer ein Denkmal braucht, der verdient keins.

## Zwischen Lipp' und Felsesrand.

Roman von J. Berger.

(Fortsetzung.)

Es klang bewegt und schreckte sie aus ihren Grübeleien auf.

„Ob böse oder nicht, das wird Ihnen gleichgiltig sein,“ versetzte sie kalt.

„Gleichgiltig? — Nein! Und Sie glauben das wohl selber nicht. Leider ist das Einzige, was ich zu meiner Rechtfertigung sagen kann, daß ich in jenem Augenblicke die Freiheit meines Willens verloren hatte und über meine Gefühle im Unklaren war. Und jetzt werde ich nicht eher froh werden, bis Sie mir meine Rechtfertigung vergeben haben!“

„Liegt Ihnen daran so viel?“

„Ja, Fräulein Hilde!“ sagte er treuherzig. Dabei blickte er sie mit den schönen Augen stehend an.

„Nun, dann mag alles vergessen sein,“ erwiderte sie mit halber Stimme.

„Danke! Ja tausend Dank!“ Er griff nach ihrer Hand, die er küßte.

Innerlich jubelnd, daß weitere Erörterungen über die fatale Angelegenheit nicht mehr nötig waren, ging er nun in übermütig fröhlicher Stimmung an ihrer Seite weiter.

„Herr Strube wird wohl wenig erbaut sein, daß er heute auf den Ritterdienst bei Ihnen verzichten muß,“ sagte er plötzlich ganz unvermittelt.

Hilde zuckte die Achseln.

„Er scheint Sie sehr zu verehren! Selbst ein Fremder muß das bemerken!“

Sie antwortete nichts darauf. Sie zauste mit niedergeschlagenen Augen an den Franzen ihres Tuches.

„Herr Strube ist ein interessanter, hübscher Mann,“ fuhr Wulf unbeirrt fort. „Natürlich erklärter Liebling der jungen und alten Damen in Goslar!“

Nun hob sie die Wimpern und blickte ihn trohig an.

„Interessant? — Hübsch?“ rief sie mit vibrierender Stimme. „Das ist gar kein Ausdruck. — Herr Strube ist der beste, edelste Mensch auf der Welt. Ich verehere und achte ihn hoch und wir verkehrten immer sehr nett und freundlich mit einander, bis —“ sie stockte, „bis etwas dazwischen kam!“

„So! hm!“ machte Wulf. Dann trat eine kleine Pause ein.

„Da wäre es wohl am besten,“ fing er wieder an, „Sie stellten das gute Verhältnis recht bald wieder her! Ja, ich würde mich darüber freuen, weil ich aufrichtig Ihr Glück wünsche.“

„Mein Glück?“ sagte sie leise, abgewandt, während sie wiederum an ihren Franzen riß und zerrte.

„Ja, Ihr Glück! — Ach, liebes Fräulein Hilde, ich hätte Ihnen so Vieles zu sagen, aber Sie würden mich gar nicht verstehen! Könnte ich Ihnen nur begreiflich machen, daß ich es gut mit Ihnen meine, daß

ich Ihr Freund bin. — Doch, ich sehe schon, Sie glauben mir nicht. Sie lachen mich vielleicht aus?“

„O nein, ich lache Sie nicht aus,“ lächelte sie.

„Dann lassen Sie uns Freunde sein — treue Kameraden in Not und Tod,“ rief er, und streckte ihr mit bittendem Blick seine Hand entgegen.

„Ja, ja, — treu, — bis in den Tod!“ hauchte sie, ihre blauen Augen schimmernden feucht.

Er hatte ihre Hand, die sie ihm nicht mehr entzog, unter seinen Arm geschoben und führte sie sorglich weiter über rauhes Steingeröll, oder weiches grünes Gras — je nachdem. Manchmal war es gerade wie in Ethernach, zwei Schritte vorwärts springend, einen zurück gleitend, denn der Weg stieg jetzt steil zur Höhe hinan.

Beiden voran wand sich die kleine Procession wie eine bunte Schlange auf dem Bergpfade hin. Das Lachen und Singen war verstummt, pustend und feufzend leuchteten alle vorwärts.

Ein gutes Stück ging es noch so weiter, immer am Ufer der Oker entlang. Dann wichen zu beiden Seiten die schroffen Steinhalden und Felsengewände zurück, einen Kessel bildend. Ein zarter Duft, durch welchen glühende Sonnenlichter huschten, schwebte darüber hin. Höher noch, als diese märchenhafte Schicht ragte zur Linken eine bewaldete, klippenreiche Bergwand in die Luft, von deren Kuppe der Okerfall wie eine schäumende Silberflut in die Tiefe stürzte. Goldgefunkel der Sonne zitterte über dem Wasser und ließ es magisch erglänzen, daß es in den reizvollsten Farbenreflexen über die grauen Granitsteine niederrauschte.



Revier Reichenbach im Murgthal.  
**Stammholz-  
verkauf**

am Freitag den 12. Februar  
vormittags 10 Uhr  
werden im Rathaus in Reichenbach aus  
Schlägen im Staatswald Zwerchberg,  
unterer Kirchwegwald und oberer Kien-  
berg, mittlerer Eichbosch, oberer Schloßles-  
wald, oberer Schloßlesberg, mittleres  
Hinterbuch:

904 Fichten mit Fm.: 69 I. Kl.,  
261 II. Kl., 330 III. Klasse, 152  
IV. Kl., 24 V. Kl. Langholz; 1.  
I. Kl., 9 II. Kl., 10 III. Kl. Säg-  
holz;

ferner aus Durchforstungen in mittlerer  
Alberberg, oberer Alberberg, unterer Brücken-  
berg, hintere Döbelhalde, oberes Bärloch,  
Seeberg, Seeloch:

1545 Std. Tannen- und Fichten-  
Langholz mit Fm.: 11 II. Klasse,  
82 III. Kl., 226 IV., 136 V. Kl.,  
68 Fichten IV. Klasse mit 7 Fm.,  
27 Birken mit 3 Fm.,

sowie aus oberes Biegelteich und unterer  
Schloßleswald:  
6 Buchen I. u. II. Kl. mit 2 Fm.

Altensteig.

Malzbonbon

Malzzucker

Eibischbonbon

Spitzwegerichbonbon

Cachonblok

empfeht stets frisch

Fr. Flaig

Conditor.

Altensteig.

Messina-Orangen

empfeht in freier Sendung

G. Strobel.

Pfalzgrafenweiler.

Zwiebel-Bonbons

gegen Husten und Heiserkeit  
pro Packet zu 20 und 40 Pfg.

Kathreiners Malz-  
Kaffee

pro 1/2 Pfund-Packet 25 Pfennig  
empfeht

Louis Bacher.

Dankagung.

Mit dankerfülltem Herzen teile Ihnen mit,  
daß der Gebrauch der von Ihrer Apotheke bezo-  
genen Medicamente mit dem besten Erfolg gekrönt  
war. Die Flechten, welche vorher fast den  
ganzen Körper bedeckten und große Schmerzen  
verursachten, sind jetzt vollständig verschwunden  
und konnte ich zur großen Freude unserer lb. Mut-  
ter Priorin u. meiner lb. Witschwester ohne Unter-  
brechung meinen Pflichten nachkommen, was sonst  
nicht der Fall war. Ich spreche Ihnen meinen  
innigsten Dank aus und werde Sie stets in  
meine täglichen Gebete einschließen, damit Ihnen  
der liebe Gott alles lohnen möge. Werde nicht  
verfehlen, alle mit diesem Lieben Heimgesuchte an  
Sie zu weisen.

Külzheim b. Germersheim (Pfalz) den 27. No-  
vember 1896.

M. Soleta, arme Schulschwester.  
Gegen 50 Pfg. in Briefmarken Versandt der Schrift-  
emb.: (Beschreibung der Flechtenkrankheit neb.  
Beschreibung für alle Kranke überhaupt und Wassenst-  
atteste Geheilte) franco.

Somöopath. Institut für alle inneren  
und äußeren Krankheiten in Köln.  
Rechtliche Leitung. Behandl. aus-  
wärtiger Patienten briefl. und ge-  
wissenhaft. Medizin-Versand durch  
Apotheke.

Adr.: Somöopath. Institut, Köln o. Rh.  
Danfagung 119.

Altensteig Stadt.  
**Haus-Verkauf.**



Die Kinder der  
† Johannes Koller, Webers Wittve hier  
bringen am

Samstag den 6. Februar d. J.  
nachmittags 4 Uhr

im zweiten öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:  
Gebde. Nr. 154. 68 qm Ein Stock. Wohnhaus an der Poststraße.  
Kaufsliebhaber sind eingeladen.  
Den 2. Februar 1897.

Ratschreiberei.  
Stadtschultheiß Welter.



**Viehzuchtgenossenschaft  
des Bezirks Nagold.  
Viehverkaufsliste.**



Verkaufsanzeigen für die Viehverkaufsliste müssen jeweils längstens bis zum  
25. jeden Monats in unseren Händen sein. Später eingehende Mitteilungen kön-  
nen für die betreffende Monatsnummer keine Berücksichtigung mehr finden.

**Emmingen:** Gebrüder Junger,  
1 Kalbel, 3 Jahr, Gelbschek, mit 10tägigem Kalb. Preis nach Ueber-  
einkunft.

**Walddorf:** Bihler, Oberamtsbaumwart,  
1 Farren, Gelbschek, 11 Monat alt. Preis nach Uebereinkunft.

Nagold, den 31. Januar 1897. Vorstand:  
Oberamtmann Ritter.

Pfalzgrafenweiler.

**Empfehlung.**

Mein Lager in

**Mehl und Welschkorn-Mehl**

bringe zu den billigsten Preisen empfehend in Erinnerung.

Louis Bacher.

Göttelfingen.

**Empfehlung!**

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum teile ich ergebenst mit,  
daß ich ein Lager in



**fertigen Lederschuhwaren**

aller Art

errichtet habe, vom kleinsten Kinderschuh bis zum schwersten  
Arbeiterstiefel, garantiert sauber und gut gearbeitet  
zu billigen Preisen.

N.B. Die bei mir gekauften Schuhwaren werden gut und billig  
repariert.

Um gütigen Besuch bittet

achtungsvoll

**Adam Frey**

Schuhmacher.

Dr. Lindenmeyer's

**Salus-Bonbons**

sind das wirksamste Mittel gegen Hu-  
sten, Heiserkeit, Verschleimungen,  
Störungen der Verdauung etc. Zu  
haben in Beuteln à 25 und 50 Pfg.,  
sowie in Schachteln à 1 Mk. bei Cond.  
M. Raschold.

**Laubsäge-Holz**

pr. Mtr. von Mk. 1.— an.  
Vorlagelatalog u. Preisliste  
über alle Laubsäge-Utensilien gratis.  
G. Schaller & Comp.  
Konuzanz, 3 Markstraße 3.

**Für Rettung von Trunksucht!**

Verf. Anweisung nach 20jähriger approbierter  
Methode, zur sofortigen radikalen Beseitigung.  
Nur mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, ohne  
keine Verunsicherung. Briefen sind 50 Pfg.  
in Briefmarken beizulegen. Man adressiere:  
Th. Konetzky, Droguist, Stein, (Aargau,  
Schweiz). Dreiposto 20 Pfg.

**1 Mk. 80 Pf.**

100 Bogen feines engl.

Billet-Papier

100 Stück feine starke

Billet-Converte

gibt zusammen für Mk. 1.80 ab

**Wilh. Kieker**

Altensteig.

Bei W. Kieker, Altensteig ist zu  
haben:

**Lehrbuch**  
für  
**Fortbildungsschulen.**

Altensteig.

Samstag und Sonntag



**Mekel-  
suppe**

wozu freundlichst einladet  
Bäcker Schwarz Witwe.

Altensteig.

Bestochende

**Erbsen**

**Linsen**

**Bohnen**

bei

G. W. Lutz.

Altensteig.

Fabrikation

von

**Thran-  
Schuhfett**

gelbem u. schwarzem

**Waselinelederfett**

in unübertroffener Qualität

bei

Joh. Kallenbach

Seifenfieder.

**Notiz-Tafel.**

Im Konkurse des Karl Bauer,  
Kaufmanns in Dornstetten wird das  
gesamte Warenlager im Anschlag von  
13 022 Mk. 48 Pfg. rubrikweise en  
bloc am 8. Febr. 11 Uhr auf der dor-  
tigen Notariatskanzlei verkauft.

Johs. Brenner in Durrweiler  
setzt seine sämtliche Liegenschaft (18 Mor-  
gen Güter) dem Verkauf aus.

Konkurs wurde eröffnet über das  
Vermögen des Oekonomens Konrad  
Martin Mangold in Wildberg.

Mehger Stieringer in Enzthal  
hat in seinem Wohnhaus Nr. 93 eine  
Schlachtereie eingerichtet und sucht um  
nachträgliche Genehmigung nach. Ein-  
wendungen sind binnen 14 Tagen beim  
K. Oberamt Nagold anzubringen.

Fruchtpreise.

Nagold, 30. Januar 1897.

|              |      |      |      |
|--------------|------|------|------|
| Dinkel neuer | 8 50 | 6 37 | 8 30 |
| Weizen       | 9 50 | 9 15 | 9 —  |
| Roggen       | —    | 8 40 | —    |
| Gerste       | 7 70 | 7 58 | 7 50 |
| Haber        | 5 80 | 5 39 | 5 —  |
| Bohnen       | 5 50 | 5 21 | 5 —  |

Calw, 30. Januar 1897.

|              |      |      |      |
|--------------|------|------|------|
| Kernen neuer | —    | 9 —  | —    |
| Dinkel neuer | 8 50 | 6 43 | 6 40 |
| Haber neuer  | 6 60 | 5 78 | 5 50 |

Üdingen, 29. Januar.

|              |       |       |       |
|--------------|-------|-------|-------|
| Dinkel neuer | 12 84 | 12 65 | 12 52 |
| Haber neuer  | 13 —  | 12 84 | 12 10 |
| Gerste       | 15 20 | 14 97 | 14 70 |
| Mischling    | 18 —  | 17 58 | 17 20 |
| Bohnen       | —     | 13 —  | —     |

Gestorben in Altensteig:

Den 2. Februar 1897: Margarethe  
Bilpert, ledig, im Alter von  
71 Jahren, 4 Monaten, 6 Tagen.

(Auswärts:)

Kathe Haist, geb. Teufel, Baiersbrunn;  
Christine Seeger, geb. Schwaib, Loßburg; Wilhelm  
Rau, Bierbrauereibesitzer zur Stadt, Gödingen;  
Wilhelm Lambert, Oberamtsbaumeister Ellwangen;  
Oberlehrer Stadt, Untertürkheim; Michels, Sek-  
leut., Strassburg; Kehr, v. Schütz Plummern,  
vgl. württ. Kammerherr, Freiburg i/Br.; Karl  
Kommel, Obereßlingen; Franz Regele, Prof.,  
Stuttgart.